

# 2021 Jahresbericht



# Bericht des Präsidenten

## Liebe Vereinsmitglieder und Freunde des Pflegeheims St. Otmar

Das Vereinsjahr 2021 hat lange gedauert, und nun ist es doch auch schon wieder vorbei. Es war ein strenges Jahr, in jeder Hinsicht. Wir vom Vorstand und vor allem die Geschäftsleitung haben viel gebangt, gehofft, gebetet, gearbeitet und gepflegt, und manchmal auch geweint. Es ist uns allen wirklich nicht viel erspart geblieben. Aber wir haben es geschafft. Wir alle schauen heute mutig und zuversichtlich nach vorne.

Zu Beginn und ab Herbst 2021 haben wir auf allen Stufen viel geleistet. Der Vorstand hat sich regelmässig ausgetauscht, der Situation und Not gehorchend halt meistens online. Und wir haben sehr früh beschlossen, zusammen mit unserer Heimärztin Nora Gonzalez einen Vorstands- und Geschäftsleitungsausschuss zu bilden. Dieser befasste sich mit kritischen Entscheiden zwischen einer angemessenen Umsetzung der Massnahmen von Bund und Kanton sowie dem persönlichen Wohlbefinden jedes Bewohnenden. Der Auftrag war klar: So weit wie nur möglich ein selbstbestimmtes und würdezentriertes Leben in unserem Pflegeheim zu gewährleisten, auch mit dem Einbezug der Angehörigen! Ich glaube, das ist uns wirklich gut gelungen. Dafür gebührt dem Ausschuss, vor allem aber dem gesamten Team im Pflegeheim St. Otmar ein ganz herzliches Dankeschön. Ich ziehe wirklich den Hut vor allen, was sie im vergangenen Vereinsjahr geleistet haben!

2021 hat aber auch Dellen hinterlassen. Die Auslastung ist der Situation bedingt eingebrochen. Während wir vor 2

Jahren noch Wartelisten für einen Eintritt ins Pflegeheim St. Otmar hatten, haben wir heute einige leere Betten. Das ist zwar nicht dramatisch, beschäftigt uns aber doch. Der Vorstand will daher mit der Geschäftsleitung aus der Not eine Tugend machen: Wir konzentrieren die Betten auf das 1.-3. OG und nutzen die Gelegenheit, den 4. Stock umzubauen. In diesem wollen wir neu nur noch schöne Einzelzimmer anbieten. Den Plan und die Idee können Sie auf der nächsten Seite nachsehen, eine ausführlichere Beschreibung des Projekts folgt im nächsten Blickwinkel. Ich bin überzeugt, dass wir mit mehr neuen, schönen Einzelzimmern die Attraktivität unseres Pflegeheims noch einmal steigern können. Unser Ziel ist es jedenfalls, so rasch wie möglich wieder ein volles Haus mit zufriedenen Bewohnenden zu führen. Dafür setzen wir uns alle ein.

Finanziell wurden wir von den leeren Betten betroffen, aber wir sind immer noch stark genug, um das Projekt im 4. OG zu stemmen. Der sorgsame Umgang mit den Finanzen macht sich heute bezahlt. Details zu unserer Finanzlage können sie dem Abschluss sowie im Bericht weiter hinten entnehmen.

Ihnen, liebe Vereinsmitglieder, danke ich für Ihre Treue zu unserem Pflegeheim St. Otmar! Ich bin guten Mutes, dass wir schon bald wieder einen sorgenfreieren Alltag in unserem Pflegeheim leben können, wo Fröhlichkeit, Humor und Freude überwiegen; unsere Otmar-Fasnacht jedenfalls war schon einmal ein gelungener Anfang.

*Peter Schmid, Präsident*

# Bericht des Rechnungsführers

## Erfolgsrechnung

Auch das Geschäftsjahr 2021 war äusserst geprägt von der COVID-19 Pandemie. Diese Pandemie führte auch dazu, dass aufgrund der damit zusammenhängenden möglichen Einschränkungen die Anzahl der Neueintritte wesentlich abgenommen hat und damit die Belegung während des Jahres unsere Erwartungen nicht erfüllte. Dadurch sanken die Erträge aus den Heim- und Pflege-taxen gegenüber dem Vorjahr um CHF 2.12 Mio. auf CHF 7.41 Mio. Auch das Restaurant litt wiederum unter der zeitweisen Schliessung, weshalb der im 2021 realisierte Ertrag von TCHF 144 auch das tiefe Vorjahresniveau von TCHF 164 nicht erreichen konnte. Trotzdem konnte in Würdigung der ungewohnten und schwierigen Rahmenbedingungen insgesamt ein beachtliches Betriebsergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Liegenschaftsertrag von CHF 0.408 Mio. (Vorjahr: CHF 1.175 Mio., Budget: CHF 0.838 Mio.) erwirtschaftet werden. Dieser Rückgang ist zwar schmerzhaft, aber dank des unverändert guten Kostenbewusstseins der Geschäftsleitung und des sehr motivierten Personals wurde noch ein positiver Cash flow aus der Betriebstätigkeit erwirtschaftet. Die COVID-19 Pandemie zeigt damit wesentliche Spuren in der Erfolgsrechnung und brachte das gesamte Personal an seine Leistungsgrenzen, es meisterte aber die sehr schwierigen und neuartigen Herausforderungen hervorragend.

Das Betriebsergebnis wurde vor allem für die Abschreibungen der Sachanlagen eingesetzt. Insgesamt wurden im Berichtsjahr Abschreibungen des Sachanlagevermögens von CHF 0.49 Mio. (Vorjahr: CHF 1.05 Mio.) verbucht. Die Vorsorgestiftung Pflegeheim St. Otmar wurde im Berichtsjahr liquidiert, weshalb das Pflegeheim St. Otmar die Verpflichtungen für die Teuerungszulagen der Rentner übernehmen muss. Diese Aufwendungen des

Berichtsjahres von TCHF 43 sind im ausserordentlichen Aufwand enthalten.

## Bilanz

Aufgrund der tiefen Investitionen im Berichtsjahr von TCHF 306 und der Abschreibungen von TCHF 493 (inkl. Direktabschreibungen) beträgt der Buchwert der Sachanlagen per 31. Dezember 2021 noch CHF 2.12 Mio. (Vorjahr: CHF 2.24 Mio.). Die Hypotheken wurden im Berichtsjahr aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der zukünftigen Investitionsprojekte lediglich um TCHF 200 (Vorjahr: TCHF 600) auf CHF 2.5 Mio. amortisiert. Sie bewegen sich damit im Vergleich zu den getätigten Investitionen auf einem sehr tiefen Niveau, was Ausdruck der hohen Selbstfinanzierungskraft des Pflegeheims ist.

Die gegenüber dem Vorjahr per Bilanzstichtag gesunkenen liquiden Mittel von CHF 2.03 Mio. garantieren unverändert den liquiditätsmässig notwendigen Handlungsspielraum für die zukünftigen Herausforderungen. Das Delkredere von TCHF 64, welches aufgrund der niedrigeren Forderungen um TCHF 52 reduziert wurde, wird mehrheitlich nicht beansprucht.

Das Eigenkapital des Vereins beträgt per Bilanzstichtag unter Berücksichtigung des ausgewiesenen Jahresverlustes von TCHF 135 noch CHF 1.14 Mio. In Anbetracht der hohen stillen Reserven im Anlagevermögen ist der Verein immer noch äusserst risikogerecht finanziert.

## Dank

Ich danke allen Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern sowie deren Angehörigen ganz herzlich für die

Unterstützung und das Vertrauen in dieser nicht sehr einfachen Zeit in unsere ehrenamtliche Arbeit - eine sinnstiftende und spannende Tätigkeit zum Wohle der älteren Generation. Ein herzliches und ganz besonderes Dankeschön gilt auch der Geschäftsleitung, allen Mitarbeitenden des Heims, dem Präsidenten sowie den

übrigen Vorstandsmitgliedern für die konstruktive, vertrauenswürdige und zielgerichtete Zusammenarbeit. Gemeinsam werden wir die zukünftigen Herausforderungen meistern.

*Bruno Räss,  
Rechnungsführer*



# Bericht der Geschäftsführerin

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Auch 2021 wird als Pandemie-Jahr in die Geschichte eingehen. Die Corona-Welle vom Dezember 2020 zog sich noch etwas in den Januar 2021 hinein. Mitte Januar kam dann mit der Impfung die Erlösung, auch wenn damit die Pandemie noch nicht vorüber war. Doch die Impfung nahm ihr den Schrecken. Nicht alle wollten sich gleich zu Beginn impfen lassen, was ein Stück weit auch verständlich ist. So setzte ich mir zum Ziel, unentschlossene Mitarbeitende mit einem persönlichen Gespräch abzuholen. Dabei ging es um Aufklärung, nicht um Zwang. Der Entscheid lag voll bei jedem Einzelnen. Ich führte rund sechzig Gespräche. Das hört sich aufwendig an, war es aber allemal wert. Denn nach und nach entschlossen sich immer mehr Mitarbeitende sich zu impfen. Der heutige Impfstatus ist über 80% und mit den Genesenen liegen wir nun fast bei 100% Schutz.

Leider hinterliess die Winterwelle im ersten Quartal 21 auch ihre Spuren. Die Bettenbelegung brach nicht nur bei uns, sondern auch in den benachbarten Heimen ein. Deshalb mussten wir für die Monate Februar bis September Kurzarbeit beantragen. Die Umsetzung ist für einen 7 Tage/24 Std. Betrieb kein einfaches Unterfangen. Doch alle Mitarbeitenden zogen am selben Strick. Es gab keinen Neid und wir setzten alles daran, dass unsere Bewohnenden nichts davon zu spüren bekamen und sie weiterhin professionell betreut wurden. Den Einbruch spüren wir auch noch 2022. Doch eine Trendwende ist spürbar, wenn auch noch etwas verhalten. Wir sind jedoch absolut zuversichtlich. Deshalb nutzen wir die aktuelle Situation als Chance unseren Wohnbereich im vierten Stock komplett zu sanieren, wie Sie dem Bericht des Präsidenten bereits entnehmen konnten.

2021 verlief trotz allen Anforderungen an die Pandemie wieder in gewohnten Bahnen. Sogar unser traditio-

nelles Otmar-Fest konnten wir endlich wieder durchführen, sehr zur Freude unserer Bewohnenden, deren Angehörigen sowie den Mitarbeitenden. Es gab wieder mehr Struktur und laufende Projekte wurden verbessert (Menu-Bestellsystem) sowie neue Projekte angegangen.

Am 15. April 2022 müssen alle Spitäler und Heime definitiv fit für das EPD sein (elektronisches Patienten-Dossier). Wir sind schon seit über einem Jahr der Stammgemeinschaft eSanita angeschlossen, womit wir eine gute Wahl trafen. Alle notwendigen Vorkehrungen sind getroffen und wir sind startklar. Es ist davon auszugehen, dass wir zu Beginn noch wenige Bewohnende haben werden, die über ein EPD verfügen. Wir gehen jedoch davon aus, dass dies in naher Zukunft zunehmen wird. Mehr dazu erfahren sie im Bericht des Projekt- und Qualitätsverantwortlichen.

Auch bezüglich Verrechnung der Pflegematerialien (Materialien und Gegenstände Liste «MiGel») mussten wir im Herbst auf die Individualverrechnung umsteigen. Diese Umstellung war sehr arbeitsintensiv und wir sind froh, wenn alles reibungslos abläuft. Mehr dazu lesen Sie im Bericht der Pflegefachberaterin.

**Zum Schluss möchte ich mich von ganzem Herzen bei allen Mitarbeitenden für die tolle Zusammenarbeit bedanken. Sie leisteten Grossartiges und es bereitet mir viel Freude mit ihnen zusammen zu arbeiten.** Ein herzliches Dankeschön geht an unsere Bewohnenden und ihre Angehörigen, die uns in dieser speziellen Zeit stets ihr volles Vertrauen entgegenbrachten. Die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder unterstützten uns tatkräftig mit ihrem Netzwerk und Peter Schmid (Präsident) ist jederzeit als Sparringspartner für uns da. Ihnen allen danke ich von ganzem Herzen.

*Sonja Hardmeier, Geschäftsführerin*

# Dienstjubiläen

In diesem Jahr feierten die folgenden Mitarbeitenden ihr Dienstjubiläum:

## 5 Jahre

Hunt	Donna Jane	Service Restaurant
Lieberherr	Christian	Koch
Milikonkovic	Danijela	Wohngruppenleiterin
Schneider	Salome	Küchenhilfe
Tshianyi	Thierry	Pflegehelfer

## 10 Jahre

Brändle	Maria	Pflegehilfe
Djukic	Ljiljana	Mitarbeiterin Hausdienst
Frehner	Buasri	Küchenhilfe
Stoffel	Kanyarat	Küchenhilfe

## 15 Jahre

Atik	Orkide	Fachfrau Gesundheit
Odobasic	Milena	Pflegefachfrau HF

## 20 Jahre

Lugonjic	Ankica	Leiterin Hauswirtschaft und Hygiene
----------	--------	-------------------------------------

## 35 Jahre

Thür	Carmen	Fachfrau Betreuung
------	--------	--------------------

# Bericht der Leiterin Pflegedienst

## Keine leichte Aufgabe zwischen Emotionen und Vernunft

Das Jahr 2021 stellte uns wegen Corona vor viele emotionale Herausforderungen. Die Auswirkungen der Corona Massnahmen und der damit verbundene emotionale Faktor war bei allen spürbar. Massnahmen wie die Maskenpflicht und zeitweise ein eingeschränktes Besuchsrecht führten dazu, dass einige demenziell erkrankte Bewohnende ihre Angehörigen nicht mehr erkannten. Andere wiederum plagte die Angst vor einem erneuten Krankheitsausbruch und dessen verheerenden möglichen Folgen so, dass sie bewusst soziale Kontakte mieden. Die Medien heizten mit ihren Berichten über Ausbrüche in Heimen die Stimmung noch mehr an. Dies löste oft auch bei Besuchenden Ängste und Unsicherheit aus. Die Impfung führte zu einer gewissen Entspannung. Das Bedürfnis am sozialen Leben teilzunehmen ist und war auch mit Corona stets vorhanden. «Frau Kocic, ist Ihnen bewusst, dass meine Mutter bereits 94jährig ist und ich evtl. nicht mehr viel Zeit mit ihr verbringen kann!», oder «Frau Kocic, ich bin mit meiner Frau bereits 65 Jahre verheiratet und ich möchte sie unbedingt besuchen, komme was wolle», sind einige Aussagen von betroffenen Angehörigen. Mir persönlich gingen solche Aussagen sehr nah.

Deshalb war es stets unser Anliegen, möglichst auf alle sozialen Bedürfnisse einzugehen, um den Bewohnenden nicht das Gefühl zu vermitteln im Heim «eingesperrt» zu sein. Aufgrund dessen haben wir alle Empfehlungen immer wieder im Team evaluiert und diskutiert. Wir analysierten, welche Massnahmen wirklich Sinn machten, welche wir umsetzen konnten oder gar mussten und welche für uns absolut nicht in Frage kamen. Im Team fanden wir immer einen gesunden Mittelweg und konnten weitgehend auf individuelle Bedürfnisse eingehen. Das

grosse Engagement aller Mitarbeitenden aus allen Bereichen sowie das stete Verständnis unserer Bewohnenden und deren Angehörigen halfen uns dabei. Dafür danken wir allen herzlichst. Trotz der erschwerten Lage ist es uns gelungen, einen positiven Teamgeist aufrecht zu halten. Wir tauschten uns gegenseitig aus und unterstützten einander. Wir verfolgten alle dasselbe Ziel: das Wohlergehen der Bewohnenden, ihnen möglichst viele soziale Kontakte und Besuche, Abwechslung sowie Sicherheit zu bieten. Nicht alle hatten die gleiche Einstellung bezüglich Corona und den damit verbundenen Massnahmen. Das war bei uns intern auch nicht immer der Fall. Dennoch bewiesen wir uns als Team.

Als das Gröbste überstanden war, wurden wieder – unter Berücksichtigung des Schutzkonzeptes – Veranstaltungen durchgeführt, das Restaurant geöffnet und Leben, verbunden mit viel Freude, kehrte ins PH SO zurück. Sorgen und Ängste können wir wahrscheinlich nicht allen nehmen, was wir jedoch anstreben ist eine schrittweise Rückkehr zur Normalität. Das geballte Engagement unserer Mitarbeitenden und die Zufriedenheit unserer Bewohnenden und Besuchenden werden diesen Prozess zusätzlich vorantreiben. Wir sind zuversichtlich!

So sehen wir mit Freude dem Frühling entgegen, wenn die Vögel wieder zwitschern und die Natur zu neuem Leben erwacht. Sofern die Lage stabil bleibt und es zulässt, möchten wir mit allen wieder Feste feiern. Durch Begegnungen wächst das gegenseitige Vertrauen, worauf wir viel Wert legen. Ebenso freuen wir uns auf neue Bewohnende, welche den Alltag mit uns meistern und unseren Arbeitstag bereichern. So wird das PH SO wieder zum Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren sowie deren Besuchenden.

*Radmila Kocic, Leiterin Pflegedienst*



# Bericht der Gastronomie

## Arbeit wird zur Freude, wenn an erster Stelle stets Leidenschaft und Kreativität stehen.

Dieser Grundsatz ist ein stetiger Begleiter in unserem Wirken. Es hat uns Freude gemacht, dass trotz den bekannten besonderen Umständen verschiedene Anlässe durchgeführt werden konnten.



Unsere Leidenschaft und Kreativität konnten wir nicht nur täglich in unserer Kulinarik einbringen, sondern auch im gesamten Wirken. Es ist ein offenes Geheimnis, dass das Essen ein zentraler Punkt im Heimalltag vieler Bewohnenden ist. Durch die hohen Qualitätsansprüche, die wir uns stellen und auch umsetzen, wollen wir die Zufriedenheit immer garantieren. Es ist uns bewusst, dass dies nicht immer gelingt, wir aber dank der Freude am Beruf das Ziel der Zufriedenheit mit Herzblut verfolgen.

Mit grosser Begeisterung und Wertschätzung möchte ich hiermit festhalten, dass das ganze Küchenteam mit vollem Elan und sehr grossem Einsatz sowie Durchhaltevermögen dazu beigetragen hat, das Ziel der Kundenzufriedenheit wie auch die eigene Zufriedenheit zu erreichen.

Festivitäten wie der 1. August konnten mit Grill Spezialitäten trotz Wetter-Kapriolen in unserem Restaurant durchgeführt werden und die jährliche Würdigung der Jubilarinnen und Jubilaren bei einem feinen Stehlunch konnte 2021 endlich wieder stattfinden. Das traditionelle und sehr beliebte Otmar-Fest stiess wiederum auf grossen Anklang. Es fand am 12. September bei tollem Wetter mit verschiedenen Köstlichkeiten sowie musikalischer Unterhaltung in unserem schönen Garten statt.

Die Einführung unseres elektronischen Menübestellsystems PKS wurde interdisziplinär vertieft und gefestigt. Fehlerquellen wurden auf ein Minimum reduziert.

Es geht nur dank dem Einsatz aller Mitarbeitenden, die sich tagtäglich den Herausforderungen stellen und diese bestehen.

Vorausblickend hoffen wir auf eine gesamtheitliche Beruhigung der Lage und viel Freude und Sonnenschein im Herzen, sowie viele neue Genüsse.

«En Guete, wünscht euch Pascal Pauli und sein Team».

*Pascal Pauli  
Leiter Gastronomie*

# Bericht des Technischen Dienstes

## Ein nicht einfaches Jahr im St. Otmar

Das Jahr 2021 wurde wiederum durch die lästige Corona-Pandemie stark beeinflusst, ob wir wollten oder nicht. Wir mussten und haben uns teilweise dieser hoffentlich bald zu Ende gehenden Phase angepasst.

Unter dem Motto, etwas Positives aus dieser Situation zu ziehen, haben wir diverse Arbeiten und Aufgaben erledigt, die sonst immer wieder warten mussten.

- Komplette Umsetzung des geplanten neuen Entsorgungskonzeptes, welches als Ergebnis einer Projektarbeit erfolgte.
- Im Zusammenhang mit einer gezielten Bettenkontrolle wurden alle Pflegebetten auf ihre technische Sicherheit überprüft und wo nötig, in Stand gestellt.
- Auch Rollstühle und Rollatoren wurden genau unter die Lupe genommen.



- Eine grosse Herausforderung war die Sanierung aller Abwasser-Leitungen im ganzen Haus. Mittels eines speziellen Inliner-Verfahrens wurden allen Leitungen gereinigt und neu beschichtet.
- Die schönsten Arbeiten jedoch waren jene draussen im Garten, da wir dort ohne Maske arbeiten konnten.

---

«Die schönsten Arbeiten waren jene draussen im Garten, da wir dort ohne Maske arbeiten konnten.»

---

- ten. Dabei wurden die Lavendelfelder vor und neben den Parkplätzen durch eine Blumenwiese ersetzt, was bereits im ersten Jahr zu einer farbigen Pracht vor den Parkplätzen des St. Otmar führte.
- Auch die Bepflanzung im Dementen-Garten wurde zurückgeschnitten, um den spazierenden Bewohnern etwas mehr Licht und Freiheit zu beschaffen.

In der Hoffnung, bald wieder von einem «normalen Geschehen» zu berichten, grüsse ich alle herzlich.

*Urs Widmer,  
Leiter Technischer Dienst*

## Bericht der Leiterin Hauswirtschaft und Hygiene

Das Jahr 2021 war für alle ein sehr intensives Jahr, auch für mich. Obwohl ich seit 20 Jahren als Pflegefachfrau HF und als Nachtdienstleiterin im Haus arbeite, übernahm ich während der Pandemie einen neuen Job, bei dem viel Neues auf mich zukam. Die Arbeit fordert mich täglich heraus, gleichzeitig bereichert sie mich auch und macht mir Freude.

Die Corona Krise hielt uns alle das ganze Jahr lang auf Trab. Erste Impfungen wurden bei Bewohnenden sowie auch bei Mitarbeitenden durchgeführt. Dadurch konnte das Haus für den Besuch für unsere Bewohnenden offenbleiben, zwar mit Vorsichtsmassnahmen, aber auch damit waren sie glücklich. Immer wieder wurden neue Massnahmen vom BAG vorgeschrieben; wie 3G und 2G im Restaurant, FFP2 Masken im ganzen Haus und so weiter. Um unsere Bewohnenden zu schützen, mussten wir uns immer wieder für vernünftige Massnahmen entscheiden und diese im Haus sowie auf der Webseite für alle kommunizieren.

---

«Um unsere Bewohnenden zu schützen, mussten wir uns immer wieder für vernünftige Massnahmen entscheiden...»

---

Um unsere Bewohnenden nicht anzustecken, haben sich die meisten Mitarbeitenden geimpft und geboostert. Die Übrigen wurden alle 48 Std. getestet. Es war nicht immer einfach, solche Massnahmen einzuführen und sie durchzusetzen. Fragen, weshalb wir so handeln, konnten wir stets mit kompetenten und fachlichem Wissen zur Zufriedenheit aller beantworten. Durch Schutzma-



terialien wie Masken, Schutzbrillen, Desinfektionsmittel oder Schutzmantel waren wir auch immer gut ausgerüstet und hatten glücklicherweise nie Engpässe bei unseren Lieferanten.

Ich hoffe, dass diese Pandemie bald zu Ende ist und sich unsere Pflegenden endlich wieder unseren Bewohnenden ohne Maske und ohne Bedenken widmen können.

*Ankica Lugonjic, Hygienefachfrau*



# Bericht des Projekt- und Qualitätsverantwortlichen

## Die Herausforderungen der Digitalisierung

Was vor ein paar Jahren noch als „Science-Fiction“ belächelt wurde, ist heute bereits Realität. Die Digitalisierung schreitet in atemberaubendem Tempo voran und macht auch nicht Halt vor den Türen unseres Pflegeheims, im Gegenteil. Es ist eine zunehmende Vernetzung der verschiedenen Systeme feststellbar, so zum Beispiel bei der Haustechnik, der Küche, unseren Lieferanten, wie auch bei den Behörden oder Krankenkassen. Nicht zu unterschätzen ist der stetige Schulungsbedarf der Mitarbeitenden, die sich immer wieder auf neue Applikationen und Software einstellen müssen. Auch in der Kommunikation hat sich einiges getan, gerade in den letzten zwei Jahren. Viele Weiterbildungen und Sitzungen wurden oder werden per Zoom etc. veranstaltet. So ist es einerseits sehr praktisch, aus dem Homeoffice an Besprechungen teilzunehmen, andererseits besteht auch die Gefahr der sozialen Vereinsamung, wenn der direkte menschliche Kontakt fehlt.

Neue digitale Angebote schiessen wie Pilze aus dem Boden, alle wollen ein Stück vom Kuchen, eine praktisch unüberschaubare Vielfalt. Dabei ist es nicht einfach den Überblick zu behalten und strategisch auf das richtige Pferd zu setzen. Die Vorteile der digitalen Welt liegen auf der Hand, dabei darf man aber nicht ausser Acht lassen, dass die IT für einen Betrieb einen der grössten Kostentreiber darstellt. Denn es ist zwingend nötig, die Geräte und Software stets auf aktuellem Stand zu halten, dazu kommen die jährlich steigenden Wartungskosten. Auch ist es zum Trend geworden, dass IT-Dienstleister ihre Angebote vermehrt in die „Cloud“ verlagern. Der Vorteil

einer solchen Lösung ist, dass der Kunde keine eigene Serverleistung bereitstellen muss. Auch für das Backup ist gesorgt; ebenso ist immer die aktuellste Version der Software sichergestellt. Von Nachteil sind die höheren Kosten und die Abhängigkeit von jeweiligen Anbietern. Wagen wir einen Blick in die Zukunft, so sehen wir, dass wir noch lange nicht am Ende dieser Entwicklung angekommen sind. Nur schon am Beispiel der Robotik und künstlichen Intelligenz, (Pflegeroboter, Maschinenethik, selbst lernende Systeme, etc.) können wir erahnen, was für grosse Herausforderungen noch auf uns zukommen werden. Eines der wichtigsten Themen in der digitalen Welt sind der Schutz der Privatsphäre, die Datensicherheit und besonders in Gesundheitseinrichtungen der Datenschutz. Die zunehmende Gefahr durch Cyber-Kriminalität wie z.B. Hackerangriffe, Computerviren, Identitätsdiebstahl etc. bedeutet für jeden einzelnen Mitarbeitenden, dass er stets wachsam und achtsam sein muss. Die beste Firewall und Sicherheitskonzepte sind nutzlos, wenn der Anwender unkritisch auf einen gefährlichen E-Mail Link klickt oder ein einfach zu knackendes Passwort benutzt. Hier gilt es die Belegschaft immer wieder zu sensibilisieren.

**Fazit:** Die Digitalisierung ist eine Tatsache und lässt sich nicht aufhalten. In unserem Pflegeheim ist sie nicht mehr wegzudenken. Sie bringt viele Erleichterungen aber auch neue Gefahren und Herausforderungen, die wir nur gemeinsam meistern können – indem wir offen, neugierig aber auch kritisch und wachsam bleiben.

*Daniel Balmer,  
Qualität- und Projektverantwortlicher*

# Bericht der Verantwortlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung

Das Ausbildungs-Team darf mit Stolz zwei grundlegende Ereignisse aus 2021 präsentieren. Die Lernwerkstatt wurde umstrukturiert. Der kompetenzorientierte Theorie- und Praxis-Unterricht wird pro Lehrjahr *fachspezifisch* einmal pro Monat durchgeführt. Hierbei wird zu Beginn das theoretische Vorwissen abgerufen. Anschließend wird die Handlung durchgeführt, reflektiert und aus der Erfahrung entsteht neues, verknüpftes Wissen. Damit fördern wird den ganzheitlichen Lernprozess und bilden eine Plattform für kognitiven Wissenstransfer. Zum Schluss wird ein Fazit erstellt und die erarbeiteten Unterlagen werden in einem elektronischen Forum allen Lernenden zur Verfügung gestellt. Die Lernenden schätzen diese Umstrukturierung sehr und haben viel Spaß am Lernen.



Die zweite erfreuliche Änderung im Jahr 2021 war, dass die Abschlussabsolventinnen nach der bestandenen IPA gebührend und wertschätzend bei einer Feier mit anschließendem Nachtessen gewürdigt und verabschiedet wurden.



Die Lernenden genossen die neuen Festivitäten sehr.

Mit diesen zwei wundervollen Änderungen verabschiede ich mich als ABV aus dem Team, um mich neuen persönlichen und privaten Herausforderungen zu stellen. Für die Zukunft wünsche ich den Lernenden als auch den Mitarbeitenden viel Glück, Erfolg und beste Gesundheit.

*Monika Bentele  
Ausbildungsverantwortliche*



# Bericht der Pflegefachberaterin

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat im Dezember 2020 den Entscheid gefällt, die Verrechnung der Pflegematerialien (Materialien und Gegenstände Liste «MiGel») neu zu regeln. Bis anhin waren für diese Kosten Kanton und Gemeinde aufgekomen (die sogenannten Restfinanzierer). Im Juni 2021 wurden wir ziemlich kurzfristig über die Details der Umstellung informiert. Im Oktober 2021 war bereits Starttermin. Für die fristgerechte Umsetzung benötigte es einiges an Vorbereitung. Zum einen mussten zuerst alle im Haus verwendeten Materialien in unsere Heimverwaltungs-Software aufgenommen werden. Andererseits musste für die Pflegenden auf den Wohngruppen ein einfach zu bedienendes Erfassungsinstrument eingeführt werden. Wie so oft bei neuen elektronischen Lösungen, hatten wir zu Beginn einige Hürden zu überwinden bis alles wunschgemäss funktionierte. Damit die Krankenkassen die MiGel Kosten übernehmen, braucht es «neu» nun

immer eine Verordnung vom Arzt. So zum Beispiel für Inkontinenz- oder Wundprodukte. Es gibt aber auch Produkte, die nicht von den Krankenkassen bezahlt werden und die wir nun direkt selber dem Kunden verrechnen müssen.

Für unser Haus konnten wir einen neuen Dienstleister verpflichten, das sogenannte «Augenmobil». Dieses Unternehmen ist auf mobile Augenuntersuchungen in Pflegeheimen spezialisiert und kann somit vor Ort Augenuntersuchungen wie z.B. Augendruck, Sehschärfe usw. durchführen. Die erfassten Daten werden danach an einen Augenarzt übermittelt, der diese beurteilt und je nach Befund eine weitere Behandlung empfiehlt. Die erste Untersuchung fand im Februar 2022 statt.

*Susanne Müller,  
Pflegefachberaterin*



# Bericht der Leiterin Finanz- und Rechnungswesen

Ein weiteres Jahr mit Corona-bedingten Massnahmen ging zu Ende. Die Arbeiten im Homeoffice zu erledigen oder alleine im Administrations-Büro zu sein sind mittlerweile zur Routine geworden. Umso mehr geniessen wir es, wenn monatlich im Restaurant die Geburtstagspartys für unsere Bewohnenden stattfinden und wieder etwas mehr Trubel im Pflegeheim St. Otmar ist.

Bei der monatlichen Fakturierung hat sich auch dieses Jahr eine grössere Änderung ergeben. Neu müssen wir den Anteil des Staats, die Pflegefinanzierung, direkt bei der SVA einfordern. Früher mussten die Bewohnenden diesen Anteil an uns vorauszahlen und erhielten ihn im Nachhinein von der SVA zurück.

Ab Oktober 2021 werden zudem alle MiGeL-Produkte (wie z.B. Tena-Einlagen, Wundverbände etc.) direkt dem Krankenversicherer verrechnet. Dies bedurfte einer äusserst aufwändigen Neu-Erfassung sämtlicher Produkte durch das Pflegepersonal auf den Wohngruppen, wie auch grössere System-Anpassungen für die Rechnungsstellung.

*Ilona Straub,  
Leiterin Finanzen und Personaladministration*



# Jahresrechnung 2021

## BILANZ PER 31. 12. 2021 mit Vorjahresvergleich

AKTIVEN	31.12.2021 CHF	31.12.2020 CHF
Flüssige Mittel	2'014'653.02	2'382'402.49
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	647'657.65	949'834.70
./. Delkrederere	-64'800.00	-116'600.00
Übrige kurzfristige Forderungen	30'326.65	5'685.50
Vorräte	82'774.30	94'836.05
Aktive Rechnungsabgrenzungen	68'737.80	96'193.85
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2'779'349.42</b>	<b>3'412'352.59</b>
Finanzielles Anlagevermögen		
Wertschriften	19'189.35	8'280.00
Sachanlagen		
Mobile Sachanlagen	1.00	1.00
Immobilien Sachanlagen	2'115'224.40	2'243'194.75
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2'134'414.75</b>	<b>2'251'475.75</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>4'913'764.17</b>	<b>5'663'828.34</b>

<b>PASSIVEN</b>	<b>31.12.2021 CHF</b>	<b>31.12.2020 CHF</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	199'953.90	304'950.16
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	200'000.00	200'000.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	72'150.00	104'028.20
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>472'103.90</b>	<b>608'978.36</b>
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	2'300'000.00	2'500'000.00
Langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten (Depotgelder Patienten)	541'000.00	703'100.00
Rückstellungen	414'402.75	530'000.00
Fondskapital (Dr. Beeler Fonds)	50'000.00	50'000.00
<b>Total langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>3'305'402.75</b>	<b>3'783'100.00</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>3'777'506.65</b>	<b>4'392'078.36</b>
<b>Bilanzgewinn 1. Januar</b>		
Vortrag aus Vorjahr	1'271'749.98	1'258'861.60
Jahresverlust / -gewinn	-135'492.46	12'888.38
Bilanzgewinn per 31. Dezember	1'136'257.52	1'271'749.98
<b>Eigenkapital</b>	<b>1'136'257.52</b>	<b>1'271'749.98</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>4'913'764.17</b>	<b>5'663'828.34</b>

## ERFOLGSRECHNUNG 2021 mit Vorjahresvergleich

	2021 CHF	2020 CHF
Pensions- und Pflögetaxen	7'410'914.75	9'529'995.40
Medizinische Nebenleistungen	24'935.30	22'083.00
Leistungen an Heimbewohner	122'162.45	157'132.80
Leistungen an das Personal und Dritte	155'228.00	177'139.15
Übriger Betriebsertrag	43'539.85	16'614.30
<b>Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>7'756'780.35</b>	<b>9'902'964.65</b>
Material- und Warenaufwand	-705'213.86	-866'337.90
<b>Bruttogewinn 1</b>	<b>7'051'566.49</b>	<b>9'036'626.75</b>
Personalaufwand	-6'025'670.61	-7'188'039.54
<b>Bruttogewinn 2</b>	<b>1'025'895.88</b>	<b>1'848'587.21</b>
Betriebsaufwand	-343'301.21	-389'334.04
Verwaltungsaufwand	-171'145.80	-180'119.53
Sonstiger Aufwand	-129'404.69	-103'944.82
Abschreibungen	-466'928.00	-1'049'938.21
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen</b>	<b>-84'883.82</b>	<b>125'250.61</b>
Finanzertrag	622.00	204.18
Finanzaufwand	-29'291.94	-36'053.86
<b>Betriebsfremder Aufwand und betriebsfremder Ertrag</b>		
Liegenschaftsertrag	21'307.50	20'501.65
<b>Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag</b>	<b>-43'246.20</b>	<b>-97'014.20</b>
<b>Jahresverlust /-gewinn</b>	<b>-135'492.46</b>	<b>12'888.38</b>

# Anhang

## 1. Grundsätze

---

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes erstellt. Die wesentlichen Abschlusspositionen sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

### **Flüssige Mittel**

Die flüssigen Mittel umfassen die Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben und werden zum Nominalwert ausgewiesen.

### **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen sind zum Nominalwert abzüglich der notwendigen Wertberichtigung ausgewiesen. Auf dem Restbestand werden zudem pauschale Wertberichtigungen in der Höhe von höchstens 10% gebildet.

### **Vorräte und angefangene Arbeiten**

Gekaufte Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit der Durchschnittsmethode ermittelt. Unkurante Bestände und Artikel mit geringem Lagerumschlag werden wertberichtigt. Im Übrigen wird eine steuerliche zulässige Pauschalwertberichtigung vorgenommen.

### **Sachanlagen / Anlagen im Bau**

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu historischen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen. Die Abschreibungen werden degressiv, i.d.R. in der steuerlich zulässigen Höhe, vorgenommen. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

### **Verbindlichkeiten**

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominal- bzw. zum Rückzahlungsbetrag.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt. Zudem wurden pauschale Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Erneuerungsbau und für zukünftige Defizite bilanziert.

## 2. Erläuterungen zur Jahresrechnung

31.12.2021 CHF

31.12.2020 CHF

### Rückstellungen

Rückstellung für zukünftige Defizite	250'000.00	250'000.00
Rückstellung MiGel	90'000.00	90'000.00
Rückstellung Zusatzgutschriften Pensionskasse St.Gallen	74'402.75	190'000.00
	<b>414'402.75</b>	<b>530'000.00</b>

### Übriger Betriebsertrag

Betriebsbeiträge von Kantonen	17'523.50	0.00
Mitglieder- und Gönnerbeiträge	4'840.00	5'160.00
Kranzspenden, Beerdigungs- und Kirchenopfer	4'548.35	5'234.30
Bauspenden	6'380.00	6'220.00
Legate / Testate	10'248.00	0.00
	<b>43'539.85</b>	<b>16'614.30</b>

### Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Ausserordentlicher Aufwand	-43'246.20	-190'270.00
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	93'255.80
	<b>-43'246.20</b>	<b>-97'014.20</b>

### Ausserordentlicher Aufwand

2021: Gemäss Verfügung vom 3. November 2021 der Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht wurde die *Vorsorgestiftung Pflegeheim St. Otmar St. Gallen* infolge Vermögenslosigkeit aufgelöst. Deshalb hat das Pflegeheim St. Otmar die finanziellen Verpflichtungen der Vorsorgestiftung gegenüber den Rentnern hinsichtlich der Teuerungszulagen übernommen. Eine Schätzung der übernommenen Gesamtverpflichtung und damit die Bildung einer Rückstellung ist nicht möglich, da die Sterbewahrscheinlichkeit eines jeden Rentenbezügers (verschiedene Jahrgänge, verschiedene Rentenarten) nicht beziffert werden kann. Die monatlich zu zahlenden Teuerungszulagen an die Rentner werden deshalb im ausserordentlichen Aufwand erfasst.

2020: Per 1.01.2014 fand bei der Pensionskasse Stadt St. Gallen ein Primatwechsel statt. Aufgrund dessen wurde festgelegt, dass aktive Versicherte, welche am 31.12.2013 in der Versicherungskasse der Stadt versichert waren, das 63. Altersjahr noch nicht vollendet hatten und mindestens acht Dienstjahre beim jetzigen Arbeitgeber aufwiesen sowie das 50. Altersjahr vollendet hatten, beim Übertritt vom Leistungs- zum Beitragsprimat einen Anspruch auf eine Zusatzgutschrift im Alter 63 erhielten. Diese Zusatzgutschriften wurden jeweils von der Vorsorgestiftung Pflegeheim St. Otmar bezahlt. Da das Vermögen in der Vorsorgestiftung nahezu aufgebraucht ist, wird die Vorsorgestiftung 2021 aufgelöst. Die Zusatzgutschriften für die Jahre 2021 – 2025 wurden per Ende 2020 auf CHF 190'000 geschätzt. Dieser Betrag wurden im Jahresabschluss 2020 des Vereins Pflegeheim St. Otmar unter der Position ausserordentliche betriebsfremde Aufwendungen zurückgestellt. Nach 2025 fallen keine Zusatzgutschriften mehr an.

**Ausserordentlicher Ertrag**

Für die Abrechnungsperiode 01.01.2017 bis 31.12.2019 wurde eine Überschussbeteiligung der kollektiven Taggeldversicherung rückvergütet. Der ausserordentliche Ertrag beinhaltet diese vollständig.

**3. Weitere Angaben**

	31.12.2021 CHF	31.12.2020 CHF
<b>Nettoauflösung stiller Reserven</b>	<b>-756'000.00</b>	<b>-262'000.00</b>
<b>Restbetrag der Verbindlichkeiten aus kaufvertragsähnlichen Leasinggeschäften und anderen Leasingverbindlichkeiten, sofern diese nicht innert zwölf Monaten ab Bilanzstichtag auslaufen oder gekündigt werden können</b>	1'322.60	4'020.20
<b>Belastung von Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>		
Immobilien - Buchwert	2'115'224.40	2'243'194.75
Grundpfandrechte - total nominell	4'400'000.00	4'400'000.00
Beanspruchte Kredite	2'500'000.00	2'700'000.00
<b>Erklärung zur Anzahl Vollzeitstellen</b>		
Nicht über 250 Vollzeitstellen	80	89
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen</b>	70'197.45	75'300.25
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	keine	keine

**Übrige Angaben**

Die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie sind in der Jahresrechnung 2021 des Vereins Pflegeheim St.Otmar berücksichtigt, soweit die entsprechenden Erfassungskriterien erfüllt waren.

Vereinsvorstand und Geschäftsleitung verfolgen die Ereignisse weiterhin und treffen bei Bedarf die notwendigen Massnahmen. Im Zeitpunkt der Genehmigung dieser Jahresrechnung können die finanziellen und wirtschaft-

lichen Folgen der direkten und indirekten Auswirkungen dieser Pandemie auf den Verein Pflegeheim St. Otmar nicht zuverlässig beurteilt werden. Abgesehen von den Auswirkungen dieser Pandemie auf die Belegung der Alters- und Pflegeheimplätze und die Pflegeintensität mit den damit verbundenen Personalaufwendungen kann die Fortführungsfähigkeit des Verein Pflegeheim St. Otmar aus heutiger Sicht als nicht gefährdet im Sinne von Art. 958a Abs. 2 OR betrachtet werden.

# Bericht der Rechnungsrevision

## **Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins Pflegeheim St. Otmar, St. Gallen**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Pflegeheim St. Otmar für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revisi-

on so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

*Herisau, 8. April 2022*

*BDO AG*

*Claudia Meier  
Leitende Revisorin  
Zugelassene Revisionsexpertin*

*Marion Schuchert  
Zugelassene Revisionsexpertin*

# Spenden für das Pflegeheim

Der Verein Pflegeheim St. Otmar kann als private Trägerorganisation mit keinen staatlichen oder kirchlichen Beiträgen für die laufenden Kosten rechnen. Zur Deckung der Aufwendungen ist der Verein auf die Beiträge der rund 600 Mitglieder und Gönner angewiesen.

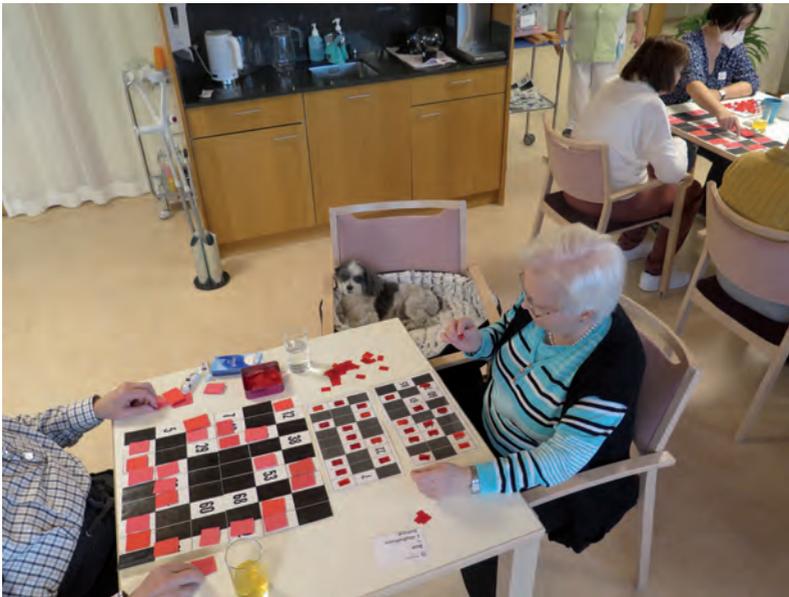
Wir bitten Sie daher um Ihre Unterstützung. Dies ist auf zwei Arten möglich:

- Indem Sie unsere Vereins bei Vermächnissen und Kondolenzspenden gedenken. Gerade solche Ereignisse bieten die Gelegenheit an die Mitmenschen zu denken, für welche das Älterwerden mit grossen gesundheitlichen Belastungen verbunden ist.
- Indem Sie neue Mitglieder und Gönner für unseren Verein gewinnen, damit eine breite Trägerschaft erhalten bleibt. Bitte melden Sie neue Mitglieder unserem Heim.

Vereinsvorstand und Geschäftsführung versichern Ihnen einen zweckbestimmten und haushälterischen Umgang mit den zur Verfügung gestellten Mitteln.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung.

**Verein Pflegeheim St.Otmar St.Gallen**  
**Postkonto 90-1297-9**



# Kaderpersonal und Vorstand per 31.12.2021

Name/Vorname	Eintritt	Funktion
<b>Geschäftsführung</b>		
Hardmeier Sonja	01.01.2010	Geschäftsführerin
<b>Kaderpersonal</b>		
Alther Andrea	22.09.2014	Leiterin Aktivierung, Fachfrau Aktivierung HF
Balmer Daniel	01.04.1999	Qualitäts- und Projektverantwortlicher
Bentele Monika	06.07.2020	Ausbildungsverantwortliche
Hochreutener Pascale	04.08.2014	Wohngruppen-Leiterin
Kocic Radmila	01.05.2014	Leiterin Pflege und Betreuung
Lugonjic Anika	01.03.2001	Leiterin Hauswirtschaft und Hygiene
Milinkovic Danijela	15.08.2016	Wohngruppen-Leiterin
Müller Susanne	01.03.1990	Pflegefachberaterin
Mustafa Abdylkadri	01.10.2003	Wohngruppen-Leiter
Odobasic Milena	01.03.1990	Wohngruppen-Leiterin
Pauli Pascal	20.01.2020	Leiter Gastronomie / Küchenchef
Straub Ilona	01.05.2015	Leiterin Finanzen und Personaladministration
Widmer Urs	22.09.2004	Leiter Technischer Dienst
<b>Vorstand</b>		
Bentele Roland		Vizepräsident
Gehrer Monika		Recht
Hofmann Arthur		Bau
Huser Helga		Pflege
Räss Bruno		Finanzen
Schatton Antje		Pflege
Schmid Peter		Präsident





**Pflegeheim**  
**St.Otmar**

Schönauweg 5  
9000 St.Gallen  
Tel. 071 274 47 47

Fax 071 274 47 57  
[info@otmarsg.ch](mailto:info@otmarsg.ch)  
[www.otmarsg.ch](http://www.otmarsg.ch)